

# Kein Austausch, kaum Kontakt

## Bramscher Partnerschaftsverein hofft auf zweite Jahreshälfte

Von Heiner Beinke

**BRAMSCHE** Unterschiedlich stark hat die Coronapandemie die Bramscher Partnerstädte getroffen. Der Bramscher Partnerschaftsverein hat sich über seine Kontakte ein eigenes Bild gemacht, wenn auch keiner der geplanten Besuche stattfinden konnte.

„Wir harren der Dinge“, so beschreibt Ulrich Mönkemeyer als Vorsitzender des Bramscher Vereins für Städtepartnerschaften die aktuelle Situation. Außer einem gelegentlichen Austausch per Mail oder Telefon ruht das Vereinsleben. Immerhin drücken den Vorsitzenden keine finanziellen Sorgen: „Wir haben keine Existenzängste“, bekräftigt Mönkemeyer.

### Absagen

Schlag auf Schlag waren im März/April alle geplanten Fahrten und Gegenbesuche abgesagt worden. Als Erstes teilte Raanana mit, dass ein Besuch in Israel nicht möglich sei. Auch die Besucher-



**Symbol der Bramscher Städtepartnerschaften** ist die Stele am Haseesee geworden, die die Entfernung zu verschiedenen Städten aufzeigt.

Foto: Matthias Benz

gruppen aus Todmorden (England) und Biskupiec (Polen) kamen nicht, die Fahrt nach Harfleur wurde auch gestrichen. Bei allen Fahrten seien die Anzahlungen komplett zurückerstattet worden. „Wir hatten Glück, dass wir alles rechtzeitig absagen konnten“, freut sich Mönkemeyer.

Die Mitglieder der Sektionen versuchten, sich wenig-

tens per Whatsapp oder Mail ein Bild von der Lage in der jeweiligen Partnerstädten zu verschaffen. „Gute Nachrichten“ gab es laut Mönkemeyer aus dem ländlichen Biskupiec, wo es „bisher keinen einzigen Corona-Fall“ gegeben habe. „Total geschockt“ seien die polnischen Freunde daher auch von den Berichten über die Todesfälle im Bramscher Alloheim gewesen.

Sechs Todesfälle habe es bisher im englischen Todmorden gegeben, wo weiterhin Schulen, Geschäfte und Restaurants geschlossen bleiben. Aus Raanana und Harfleur haben die Bramscher bisher nur sehr wenige Information. Beide Städte seien allerdings in der Nähe von Ballungsräumen (Tel Aviv, Le Havre) gelegen, wo die Pandemie grundsätzlich eher ein Problem sei als in ländlichen Regionen.

### Geschäftsführer gesucht

Die Sektionsleiter wollen Mitte Juni über ein persönliches Treffen entscheiden, um die weitere Jahresplanung zu besprechen. Das wichtigste Thema dürfte dabei die Suche nach einem neuen Geschäftsführer werden. Die bisherige Amtsinhaberin Manuela Hintz hat bei der letzten Mitgliederversammlung nicht wieder kandidiert, führt aber das Amt laut Mönkemeyer kommissarisch weiter. In Gesprächen mit der Stadt zeichne sich eine Lösung ab, sagt der Vorsitzende.